XVII. Sonntag OT 27 Juli 03

Aus kleinen Anfängen

Pater Matthew Habiger OSB

St. Mary Mutterhaus (Leavenworth) und College

2 Kg 4: 42-4 Ps 144: 10-18 Eph 4: 1-6 Joh 6: 1-15

 Die Heilige Schrift lehrt uns heute, wie wichtig es ist, klein anzufangen. Jesus beschließt, seine Jünger eine Menge von zehntausend Menschen speisen zu lassen. Aber wie? Sie haben kein Geld. Sie haben nur fünf Gerstenbrote und zwei getrocknete Fische, die ihnen ein Jugendlicher aus der Menge geschenkt hat. Das ist alles, was die Jünger für die Speisung von 10.000 Menschen aufbringen können. Aber das war genug. Jesus nahm diesen bescheidenen Beitrag seiner Jünger an und tat dann den Rest. Er sorgte auf wundersame Weise dafür, dass sich diese fünf Gerstenbrote und zwei getrocknete Fische immer mehr vermehrten, bis alle satt waren. (Man fragt sich, was vor sich ging, als diese "Körbe ohne Boden" benutzt wurden, um die Menschenmengen zu speisen.) Dann wurden die Reste aufgesammelt: genug, um zwölf Körbe zu füllen! Was ist der Sinn hinter all dem? Vertrauen in Gott! Wenn er dich bittet, etwas zu tun, was unmöglich erscheint, dann vertraue auf ihn. Bringen Sie das Wenige, das Sie haben, und geben Sie es ihm, und er wird sein Wunder vollbringen. Gott wird sein Wunder vollbringen, aber er will unsere fünf Gerstenbrote und zwei getrocknete Fische.

 Der Glaube ist so etwas wie das. Er fängt klein an, sogar so klein wie ein Senfkorn, aber mit unserer Mitarbeit und Gottes Hilfe wächst er zu einem großen Strauch. Aus kleinen Anfängen entstehen große Ergebnisse, wenn wir auf Gott vertrauen.

 Wir leben nicht in der Vergangenheit. Wir lernen aus der Vergangenheit, aber wir leben in der Gegenwart und machen Pläne für die Zukunft. Gott hat jedem von uns mehrere große Aufgaben gegeben, die es zu erfüllen gilt. Eine davon ist, in diesen Zeiten echte Jünger zu sein. Das bedeutet, dass wir die Werte, die Jesus uns gelehrt hat, durch seine Worte und Taten bezeugen sollen. Wir sollen für diese Werte in der Welt, in der wir leben, Zeugnis ablegen. In der Tat sind wir aufgerufen, die Kultur dieses Landes mit den Werten des Evangeliums zu gestalten. Und es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Laien 99,8 Prozent der Kirche ausmachen, so dass sie den Löwenanteil der Neuevangelisierung für das neue Jahrhundert und das neue Jahrtausend leisten werden.

 Wenn wir uns in unserer Welt umsehen, erkennen wir, dass es viel zu tun gibt, um die Dinge wieder in Einklang mit Gottes ursprünglichem Plan für die menschliche Rasse zu bringen. Konzentrieren wir uns einfach auf die Ehe und das Familienleben. Es gibt heute viele Probleme für Ehen und Familien. Die Aufgabe, zu Gottes ursprünglichem Plan zurückzukehren, mag überwältigend erscheinen. (50 Prozent Scheidungsrate, kein gesetzlicher Schutz für das ungeborene Kind und 1,5 Millionen Abtreibungen pro Jahr allein in diesem Land; viel Zusammenleben vor der Ehe und weit verbreiteter Gebrauch von Sterilisation und Empfängnisverhütung). Am Freitag war der 35. Jahrestag der Enzyklika Humanae Vitae. Bereits 1968 sagte Papst Paul VI. die Folgen der weit verbreiteten Empfängnisverhütung voraus: eine geringere Wertschätzung der Frau, weit verbreitete sexuelle Promiskuität, eine Abwertung des menschlichen Lebens und die Tatsache, dass einige Regierungen Zwangssterilisationen und Abtreibungen zur Bevölkerungskontrolle einsetzen. Papst Paul VI. hat genau ins Schwarze getroffen. All dies ist geschehen.

 Angesichts eines so großen Problems fragen wir uns: "Was können wir dagegen tun?" Wir können bei uns selbst anfangen. Wir können mit kleinen Anfängen beginnen. Wir können etwas über Gottes wunderbaren Plan für das menschliche Leben und die menschliche Liebe lernen und diesen Plan dann in unserem eigenen Leben in die Tat umsetzen. Als Gott uns als Menschen schuf, als leibliche Personen, männlich und weiblich, nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen, hatte er einen bestimmten Plan. Er wollte, dass wir fähig sind, in einer Weise zu lieben, die der Art und Weise ähnelt, wie Gott liebt. Als Menschen sollen wir lernen, uns dem anderen ganz hinzugeben. Nicht nur unseren Körper, sondern unsere ganze Person: unser Herz, unseren Verstand, unseren Willen, unsere Gefühle. Die Bindung zwischen Adam und Eva, dem ersten Paar, war nicht nur eine körperliche, sondern eine ganz persönliche. Adam schenkte sich Eva ganz und gar, und Eva nahm das an. Im Gegenzug schenkte sich Eva Adam ganz und gar, und er nahm ihre Gabe vollständig an. Das ist Gottes Plan für die menschliche Liebe. Wir sollen lieben, wie Gott liebt. Wir sind nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen.

 So wie Gott die Ehe und die eheliche Liebe gestaltet hat, gibt es bestimmte Qualitäten, die immer in einer Gesamtschau des Menschen zu finden sein werden. Erstens ist diese Liebe menschlich und daher sowohl von den Sinnen als auch vom Geist geprägt. Sie ist nicht nur ein Produkt natürlicher Instinkte und Neigungen, sondern auch und vor allem ein Akt des freien Willens. Wir entscheiden uns dafür, einen Menschen zu lieben. Die Liebe ist in erster Linie eine Vereinigung des Willens.

 Außerdem ist diese Liebe total. Sie ist eine ganz besondere Form der persönlichen Freundschaft, bei der die Eheleute großzügig alles miteinander teilen, ohne ungebührliche Vorbehalte und ohne Rücksicht auf ihre egoistischen Vorteile.

 Dann ist die eheliche Liebe treu und exklusiv bis zum Ende des Lebens. Auch wenn die Treue manchmal Schwierigkeiten bereitet, soll niemand leugnen, dass sie möglich ist; vielmehr ist die Treue immer edel und von großem Verdienst.

 Und schließlich ist diese Liebe fruchtbar, denn die ganze Liebe beschränkt sich nicht auf die Gemeinschaft der Eheleute, sondern sie schaut auch über sich hinaus und will neues Leben hervorbringen. Die Ehe und die eheliche Liebe sind von ihrem Wesen her zur Zeugung und Erziehung von Kindern bestimmt. Die Nachkommenschaft ist eindeutig die höchste Gabe der Ehe, eine Gabe, die in hohem Maße zum Wohl der Eltern selbst beiträgt" (HV #9).

 Empfängnisverhütung und Sterilisation sind in vielerlei Hinsicht falsch. Anstatt sich selbst voll und ganz zu verschenken, lehnen sie einen sehr wichtigen Teil von uns ab, nämlich unsere Fruchtbarkeit. Anstatt die untrennbare Verbindung zwischen Liebe und Leben zu würdigen, wendet sich die Empfängnisverhütung gegen das Leben (potenzielle Elternschaft) und betrachtet es als etwas Unerwünschtes. Anstatt das Band der Liebe zwischen Mann und Frau zu stärken, wird es nach und nach ausgehöhlt. Die Scheidungsraten haben sich seit der Einführung der Pille verdreifacht. Anstatt Großzügigkeit und Selbsthingabe zu fördern, reduziert die Empfängnisverhütung den menschlichen Geist auf Kleinheit und Selbstbefriedigung.

 Gott ruft uns auf, zu seinem Plan für die menschliche Liebe und das menschliche Leben, zu seinem Plan für die Ehe und das Familienleben zurückzukehren. Wenn dies eine gigantische Aufgabe zu sein scheint, wie die Speisung von 10.000 Menschen ohne Geld, dann geben wir Gott unsere fünf Gerstenbrote und zwei getrocknete Fische. Wir geben ihm unsere Bereitschaft, seinen wunderbaren Plan für menschliche Liebe und Leben zu verstehen. Wir geben ihm unsere Bereitschaft, uns die Tugenden anzueignen, die notwendig sind, um diesen wunderbaren Plan zu leben, zu dem auch die eheliche Keuschheit gehört. Bei Gott ist nichts unmöglich. Bei uns sind viele Dinge unmöglich, aber sie werden mit Gottes Hilfe möglich.

 Als ich entdeckte, dass Gott wollte, dass ich Priester werde und den Zölibat, d. h. die völlige Enthaltsamkeit vom Sex, annehme, dachte ich, das wäre unmöglich. Aber ich begann mit kleinen Anfängen. Ich brachte meine fünf Gerstenbrote und zwei getrocknete Fische dar. Dann zeigte mir Gott, dass die wahre Liebe noch größer ist als die eheliche Liebe. Die Freude, die sich einstellt, wenn man sich Gott und anderen aus Liebe zu Gott ganz hingibt, ist noch größer als alles, was ein Ehepaar erlebt.

 Gott hat einen Plan für uns. Wir sind seine Geschöpfe, geschaffen als Mann und Frau nach seinem Bild und Gleichnis. Er möchte, dass wir diesen Plan entdecken und uns dann frei dafür entscheiden, nach ihm zu leben. Dann sollen wir das große Geschenk, das wir entdeckt haben, mit anderen teilen.

 Ich möchte Sie ermutigen, Humanae Vitae zu lesen. Denjenigen unter Ihnen, die Zugang zum Internet haben, empfehle ich, onemoresoul.com. und catholic-(Bindestrich)pages.com. zu besuchen, wo Sie eine Fülle von Materialien finden, die diese Werte erklären. Zwei weitere gute Quellen sind nfpoutreach.org und godsplanforlife.org.

 "Aus kleinen Anfängen ..."